



**Klaus Kordon**

## *Der einarmige Boxer* ★

**Beltz & Gelberg 2016 • 221 Seiten • 17,95 • ab 14 • 978-3-407-82170-6**



Die 17-jährige Feri macht mit ihren Eltern Urlaub in Bayern, als sie den gleichaltrigen Milan kennen lernt. Aus gegenseitiger Neugier wird schnell mehr, eine „Blitzliebe“ sozusagen. Drei Wochen später und Feri ist schwanger. Total ungeplant und zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt, steht sie doch selbst kurz vor dem Abitur, während der einarmige Boxer Milan hunderte Kilometer entfernt in einem Hamburger Heim wohnt. Feri hat nun eine schwierige Entscheidung zu treffen, doch sie kann sich sicher sein, dass Milan immer hinter ihr stehen wird...

Zwischen den Deckeln dieses Buches verbirgt sich so viel Drama, Paranoia, Naivität und Dummheit, dass es sich kaum in Worte fassen lässt. Glaubt der Autor tatsächlich, dass es so in den Köpfen von weiblichen Teenagern aussieht? Vielleicht ist es so, vielleicht aber auch nicht. Fest steht: Er kann es kaum wissen. Da frage ich mich doch, wie er auf die Idee zu diesem Buch kam, in dem es sicher nicht um einen einarmigen Boxer geht.

Über die Protagonistin Jennifer – Feri – kann man von Beginn bis Ende nur so heftig den Kopf schütteln, dass man fast Angst haben muss, davon Muskelkater zu bekommen. Von einer „mutigen Entscheidung“ die auf der Rückseite des Buches angekündigt wird, ist auf jeden Fall nichts zu sehen. Durch pure Dummheit – und wirklich nur das – manövrieren sich zwei Jugendliche in eine Situation, die natürlich auch prompt ihre Konsequenzen einfordert. Die nachfolgende Handlung soll sich dann um den Prozess der Entscheidungsfindung drehen. Wie es am Ende ausgehen wird, kann man sich zwar schon denken, nachvollziehen kann man es aber nicht. Der Autor ist so sehr darum bemüht, eine möglichst neutrale Position zum Thema Abtreibung zu beziehen, dass das eigentliche Ziel, nämlich dem Leser die Gedankenwelt und die Motivation der Protagonistin näher zu bringen, völlig verloren geht.



Im Endeffekt spielt es keine Rolle, wofür sich Feri entscheidet – aber ihre Entscheidung muss für den Leser nachvollziehbar sein. Das ist definitiv nicht der Fall. Stattdessen erlebt man eine Jugendliche, die sich für ach-so-aufgeklärt hält, und dann zwei Mal (!!!) aus Trotz (!!!) ungeschützten Sex hat, mit einem Jungen den sie gerade zwei Wochen kennt, und sich dann in Sicherheit wiegt mit haltlosen Argumentationen à la „Es wird schon nichts passiert sein bei zwei Mal“ und „Andere Paare versuchen es jahrelang und werden auch nicht schwanger“. Weil natürlich prompt die Strafe erfolgt, suhlt sie sich daraufhin in Selbstmitleid, weil sie sich nicht entscheiden kann, was sie als Nächstes tun soll. Und anstatt sich in einer Beratungsstelle kompetente Hilfe zu holen, stößt sie ihre wirklich bemerkenswert verständnisvollen, geduldigen und unterstützenden Eltern und besten Freundinnen vor den Kopf weil sie ja ach-so-unverstanden ist. Komplettiert durch zwei Teenie-typische Ausreiß-Aktionen und gewürzt mit einer kräftigen Prise Paranoia („Er liebt mich nicht“, „Er hat bestimmt noch eine andere Freundin“ etc.), erhält man ein Buch das so ziemlich jedes Teenie- und Schwangerschaftsklischee mitnimmt.

Die Darstellung eines derart ahnungslosen, nervigen und schlicht und einfach dummen Mädchens, und wie sie wegen eines „einarmigen Boxers“ derartig den Kopf verliert, ist fast schon eine Beleidigung. Punkte gibt es für die Eltern und die Neutralität zum Thema Abtreibung. Eine Leseempfehlung gibt es nicht.